



Berumbur, 12.06.2023

Herrn
Landrat Olaf Meinen
Landkreis Aurich
Fischteichweg 7-13
26603 Aurich

Änderungsantrag/Resolution „Wolf“

Sehr geehrter Herr Landrat, lieber Olaf,

die CDU/FDP-Kreistagsgruppe bitte Sie, den folgenden Änderungsantrag respektive die Resolution „Wolf“ auf der nächsten Sitzung des Fachausschusses für Raumordnung, Umwelt und Klimaschutz beraten zu lassen. Im Rahmen der weiteren politischen Beratungen soll die Resolution sodann auch im Kreisausschuss und Kreistag beraten und beschlossen werden.

1. Einleitung (Begründung):

Der Wolf hat sich in den vergangenen Monaten auch im Bereich des Landkreises Aurich stark verbreitet. Viele Menschen haben konkrete Angst und fürchten um die eigene Gesundheit und besonders um die der Kinder respektive Tiere. Der Politik wird vorgeworfen trotz Wissens um die Problematik nichts zu unternehmen. Viele Menschen sind sehr enttäuscht und völlig verunsichert, was z. B. die Anti-Wolfdemonstration am vergangenen Samstag, 10. Juni, in Aurich deutlich gezeigt hat. **Die Angst der Menschen ist verständlich und nachvollziehbar.**

Landwirte beklagen Risse durch Wölfe an Kälber, Fohlen und vor allem Schafe. Die wirtschaftlichen Schäden und der psychische Schmerz bringen Landwirte in Bedrängnis und großen Schwierigkeiten. Die heutige Generation kennt solche Probleme nicht und Schutzmaßnahmen wie Zäune gegen den Wolf sind schwer umzusetzen, sehr aufwendig und teuer. Nutztiere sind für Wölfe leichte Beute, was eine besondere Herausforderung für Nutztierhalter mit sich bringt.

Noch ist die Region der ostfriesischen Halbinsel durch bäuerliche Landwirtschaft und der damit geschaffenen Kulturlandschaft, die auch die Weidetierhaltung beinhaltet, geprägt. Zu den vielen bisher ergangenen bürokratischen und umweltschützenden Maßnahmen, welche die Landwirtschaft vor große Herausforderungen und Anstrengungen gestellt hat, besteht eine neue reale Bedrohungslage.

Der Wolf breitet sich mittlerweile, bedingt durch seinen Schutzstatus und einer ungestörten Population (bzw. durch die politisch interpretierte Umsetzung der entsprechenden Richtlinien), auch hier in der Region aus. Es ist schon zu Vorfällen gekommen bei denen Weidetiere angefallen, verletzt und gerissen/getötet wurden. Zudem kam es zu dokumentierten Wolfssichtungen, auch schon tagsüber, in der Nähe von Wohnsiedlungen.

Fakt ist: „Der Wolf verliert seine eigentliche natürliche Scheu, da er gelernt hat, dass ihm keine Gefahr durch die Menschen droht.“ Die angeratenen Schutzmaßnahmen für die Weidetiere sind nicht nur wirkungslos, sie sind auch nicht praktikabel. Weder in der Fläche noch auf den Deichen. Hier droht dann neben den direkt zu erwartenden mittelfristigen Gefahren für die Menschen auch die indirekte Bedrohung. Die Beweidung durch Schafe ist ein elementarer Bestandteil der Deichsicherheit. Die Deiche sind der einzige Schutz der Bevölkerung und des Binnenlandes vor Sturmfluten, ist die Sicherheit nicht mehr zu gewährleisten, ist das Binnenland nicht mehr zu sichern.

Darüber hinaus sind auch wirtschaftliche Aspekte zu bedenken/berücksichtigen. Gerade der Tourismus wird zukünftig darunter zu leiden haben, wenn die gewohnte Atmosphäre, die eben auch durch die Weidetierhaltung und die gezielte Deichbeweidung auch zur „idyllischen“ Erholung einlädt nicht mehr gegeben ist. Soweit darf es nicht kommen. Noch können wir handeln und aktiv werden. Wir dürfen nicht diese möglicherweise letzte Chance vertun, in dem wir weiterhin untätig auf Lösungen von oben warten oder weitere Übergriffe des Wolfes abwarten.

Weitere Begründungen erfolgen hierzu mündlich.

2. Resolution:

Der Kreistag möge beschließen:

Der Landrat des Kreises Aurich wird aufgefordert eine entsprechende Initiative mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus den Landkreisen Leer, Wittmund und Friesland zu erarbeiten, die es in der Region der ostfriesischen Halbinsel ermöglicht die hierfür notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Wir fordern deshalb konkret wie folgt (überregional) politisch aktiv zu werden:

- 1.) Wolfsrudelfreie Zonen in den küstennahen Landkreisen zum Schutz der für den Deich- und Küstenschutz notwendigen und naturverträglichen Nutztierhaltung in Form von Schafen und die Ermöglichung einer Weidewirtschaft, sowie der landschaftstypischen Weidetierhaltung durch Rinder, Kühe und Pferde.
- 2.) Den Vorrang von Deichschutz und Deichsicherheit zum Schutz von Menschenleben in unserer Küstenregion trotz aktuell vorhandener Zielkonflikte mit dem Schutzstatus des Wolfes.
- 3.) Eine Aufrüstungsspirale beim Herdenschutz kann nicht länger zu Lasten der Betroffenen gehen. Weidetierhaltung ist ein wichtiges Instrument der Landschaftspflege. Auf Küstendeichen und in Grünlandregionen mit hoher Weidetierdichte sind Weidetiere durch aufwändige Zäunung nicht praktikabel zu schützen.

- 4.) Insbesondere fordern wir die Abgeordneten des Bundes- und des Landtages, sowie die Mitglieder des Europaparlaments der hiesigen Region auf, sich der Sorgen und Betroffenheit der hier lebenden Menschen anzunehmen und für eine praktikable und tierschutzgerechte Lösung zum Thema Wolf für die Küstenregion zu sorgen.
- 5.) Dass die Formulierungen in den Koalitionsverträgen sowohl auf Bundes- wie auf Landesebene, ein europarechtskonformes, regional differenziertes Bestandsmanagement zu ermöglichen, endlich auch in die Tat umgesetzt werden.
- 6.) Dass sich das Land Niedersachsen zeitnah den Forderungen von sechs anderen Bundesländern, eine Neubewertung der EU-Strategie bei der Europäischen Kommission sowie eine Überprüfung des Schutzstatus des Wolfes einzufordern, anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzender der
CDU/FDP-Kreistagsgruppe